

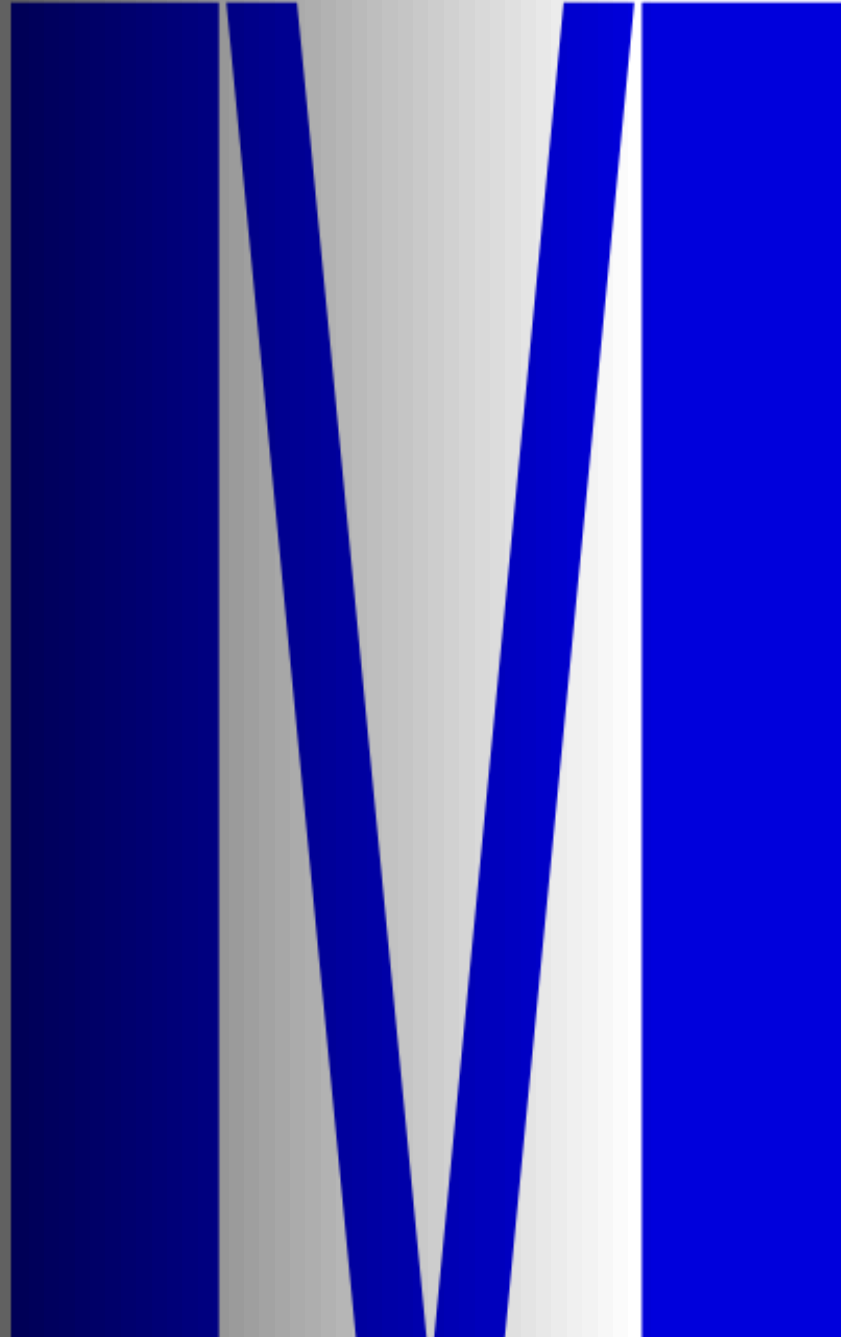


# Humorübersetzung

---

PRNJ007 Titulkování, 18.05.2021

Vojtěch Zádřapa



# Inhalt

## 1. Theorie

- Definition, Erklärungsmodelle, Humorwahrnehmung
- Übersetzen von Humor
- Anspielungen, Wortspiele und Realien

## 2. Übungen

## 3. Diskussion

# Definition

= Fähigkeit und Bereitschaft, auf bestimmte Dinge heiter und gelassen zu reagieren  
(DUDEN)

= Sinn für das Komische

- zahlreiche Versuche, den Begriff *Humor* zu definieren und seine Klassifikation zu erarbeiten
- keine allgemeingültige Definition sowie keine Klassifikation
- stattdessen ein terminologisches Chaos:
  - Humor, Lachen, Komik, das Komische, das Lächerliche, das Witzige, Witz u. a.

# Humour Studies

- das englische Wort *humour* als Hyperonym betrachtet, allen anderen Formen des Komischen übergeordnet
- Definition:

„Humour is whatever has a humorous effect.“

(Vandaele 2002: 153 zit. nach SANTANA LÓPEZ 2006: 20)

# Humortheorien

- drei Erklärungsansätze:
  1. Inkongruenztheorie (kognitiv)
  2. Überlegenheit- und Aggressionstheorie (sozial)
  3. Entspannungstheorie (psychoanalytisch)

# 1. Inkongruenztheorie

- Kant und Schopenhauer:
  - Kant – das Lachen als Reaktion auf fehlgeleitete Erwartungen
  - Schopenhauer – das Lachen als der Effekt des Komischen, es entsteht aufgrund einer inkongruenten Situation (vgl. KNOP 2005: 54–55)
- um eine komische Wirkung zu erzeugen, müssen verschiedene – inkongruente – Gedanken, Ideen, Konzepte oder Situationen in einer unerwarteten Art und Weise kombiniert werden
- auch als *kognitiv* klassifiziert

## 2. Überlegenheit- und Agressionstheorie

- auch als *Superioritätstheorie* bezeichnet
- Lachen bzw. Komik entstehen aus einem Überlegenheitsgefühl, das ein Mensch gegenüber anderen Menschen empfindet
- Lachen ist hier als Verlachen konzipiert
- als *sozial* klassifiziert, für die Entstehung der Komik ist immer ein soziales Gegenüber notwendig

# 3. Entspannungstheorie

- verbindet Humor mit einer Entspannungsfunktion
- durch Humor und Lachen wird eine innere Spannung abgebaut
- Fokus auf die psychologische Seite und Gefühle der RezipientInnen
- im Zentrum des Interesses steht der/die RezipientIn und seine/ihre Wahrnehmung des Humors, die zur mentalen, psychischen und physischen Entspannung führen kann (vgl. KNOP 2005: 57)
- deshalb werden sie als *psychoanalytisch* klassifiziert
- der bekannteste Vertreter: Sigmund Freud



# Humorwahrnehmung

- am Humor nichts Ungewöhnliches – man hört oder sieht etwas und lacht
- nicht alle müssen notwendigerweise dieselben Sachen witzig finden
- alle Menschen sind unabhängig von ihrem Alter, dem Geschlecht oder ihrer Kultur des Lachens fähig und reagieren somit auf Humor (vgl. RASKIN 1985: 1–2)

# Humor ≠ Lachen

- Lachen muss *nicht* unbedingt von Humor ausgelöst werden
- auch wenn Humor nicht von Lachen gefolgt wird, kann er in ZuschauerInnen immer noch positive und angenehme Gefühle hervorrufen (vgl. VEIGA 2009: 161–162)
- individuell

# Übersetzen von Humor

- Humor gehört zu den schwierigsten Übersetzungsverfahren
- als unübersetzbar betrachtet – weder richtig noch hilfreich
- erfordert sog. *humour competence* (VEIGA 2009: 169)
  - nicht angeboren
  - lässt sich nicht lernen, sondern nur unbemerkt erwerben
  - entwickelt sich gleichzeitig mit anderen soziokulturellen Einstellungen

„The translator has to come up with another text that tries to recreate in the target audience the same effect that was intended for the source audience.“

(CARRA 2009: 141)

# Übersetzen des audiovisuellen Humors

- ähnliche Probleme wie bei der Übersetzung der geschriebenen Texte
- die Botschaft in den audiovisuellen Medien wird durch auditive und visuelle Codes übertragen, die auf Zuschauer zusammenwirken
- bei der Filmübersetzung muss man immer beides berücksichtigen
- der visuellen Code lässt sich nicht ändern, es ist nötig eine Lösung auf sprachlicher Ebene zu finden (vgl. CHIARO 2014: 20)

# Übersetzen des audiovisuellen Humors

- das Zusammenwirken von visuellen und auditiven Elementen – Hilfe oder Komplikation?
- keine einheitliche Meinung
- CARRA (vgl. 2009: 135) behauptet:
  - in den meisten Fällen erleichtert es die Übersetzung
  - die Lösung auf dem linguistischen Niveau wird unterstützt durch:
    - das Bild, die Gestik der Schauspieler und ihre Intonation

# Anspielungen und Wortspiele

# Anspielungen

- basieren auf der Intertextualität und auf gemeinsamen Kenntnissen zwischen dem/der SenderIn und dem/der EmpfängerIn
- teilt der/die EmpfängerIn nicht die gleichen Kenntnisse wie der/die SenderIn, wird die Mehrdeutigkeit der Anspielung nicht erkannt (vgl. Ross 1998: 11)
- gute Sprachkompetenz, hohe kulturelle Kompetenz, breites Allgemeinwissen
- Aufteilung der Anspielungen:
  1. **Proper-Name**
  2. **Key-Phrase**



# Proper-Name

- Namen von fiktiven Figuren, Politikern, Schriftstellern, Künstlern, biblischen Figuren sowie Buch- und Filmtitel
- Übertragung in den ZT ist in der Regel möglich, ohne sie ändern zu müssen
- Übersetzungsverfahren:
  - Beibehalten
  - Substitution (= Ersetzung)
  - Auslassung

# Key-Phrase


- Zitate aus der Bibel und aus bekannten literarischen Werken
- bekannte Lieder, Filme oder Slogans
- Übersetzungsstrategien:
  - wörtliche Übersetzung
  - Verwendung einer bereits bestehenden Übersetzung
  - sinngemäße Wiedergabe der Anspielung durch Umformulierung


# Beispiel 1





*Jesus, after three months living in a sewer, we smell like the underside of Jeff Garlin's tits.*


# Kommentare


 **Martin Bednarski** Verfasser  
**Barbora Vrbova** Mně obecně používání českých reálií v titulcích z amerického (nebo jiného) prostředí vadí dost, působí jako pěst na oko, i když vím, že se na to názory mezi diváky i titulkáři liší (viz proslulá Halina P. ze Shreka). Tady bych asi nějak zobecnil - pokud vyhodnotím, že daná osoba není českému publiku všeobecně známá, není nutné použít konkrétní osobu, ale nějaké jiné, obecné "pachové" přirovnání, aniž by se ztratil vtip.


Gefällt mir · Antworten · 7 Wo. · Bearbeitet  9


 **Martin Petřík**  
**Barbora Vrbova** Pod kozama chlupatýho řidiče nákladáku. 😊

Gefällt mir · Antworten · 7 Wo.  3


 **Barbora Vrbova**  
Já jsem na tenhle způsob lokalizace taky alergická. Tam, kde je to vhodné, nahradím jinou mezinárodní celebritou, ale tady bych taky šla cestou zobecnění, i když by se asi diváci popadali za břicha trochu míň.

Gefällt mir · Antworten · 7 Wo.  4


 **Jan Váňa**  
Taky bych v kuzi autora prekladu volil bud znamejsi celebritu z USA nebo nejaky archetyp jako uvedl

 **Klára Helánová**  
Tuto formu substituce ráda nemám a jako autor se jí snažím vyhývat. U tohoto díla by mě velmi zajímalo, zda je staré a vznikalo v době, kdy byl Petr Novotný velký (sic) šoumen, nebo zda je to novější věc. To by totiž bylo opravdu nevkusné.

Gefällt mir · Antworten · 7 Wo.

 **Barbora Vrbova**  
Je to úplně nové.

Gefällt mir · Antworten · 7 Wo.

 **Klára Helánová**  
**Barbora Vrbova** tak to je špatné... překladatel buď netušil, že žertuje na úkor těžce nemocného člověka, nebo mu to bylo jedno - každopádně jak píše **Martin Bednarski**, bude to s nejvyšší pravděpodobností v rozporu s pokyny Netflixu pro překladatele.

Gefällt mir · Antworten · 7 Wo.

# Beispiel 2



"And there's that bush that's shaped like Shirley Bassey!"  
"A tohle křoví vypadá jak Halina Pawlowská."

# Wortspiele

- setzen zwei (oder mehr) Ausdrücke in Opposition zueinander, die unterschiedliche Bedeutungen, aber die gleiche oder eine ähnliche Form haben (DELABASTITA 1998: 285)
- als unübersetzbar betrachtet – weder richtig noch hilfreich
- eine Auslassung ist auch eine translatorische Lösung und als solche ist sie als Übersetzung anzusehen (vgl. SCHRÖTER 2010: 142)

„Besteht die Funktion des Humors im AS-Text darin, bei den RezipientInnen „funniness“ zu evozieren, wird die Übersetzung als erfolgreich betrachtet, falls sie das Gleiche auch im Zieltext erzielt.“

(CHIARO 2010: 2)

# Übersetzungsverfahren

1. *Wortspiel* → *Wortspiel*: Das Wortspiel im Text der Ausgangssprache (AS) wird durch ein Wortspiel der ZS übersetzt, das sich vom AS-Wortspiel bezüglich der Form, der Semantik, der textuellen Wirkung und/oder der kontextuellen Einbettung mehr oder weniger unterscheiden kann.
2. *Wortspiel* → *kein Wortspiel*: Das Wortspiel wird durch eine Wendung ohne Wortspielcharakter wiedergegeben, durch die beide Bedeutungen des Wortspiels (durch eine wortspiellose Verknüpfung) erhalten bleiben oder durch die eine der beiden Bedeutungen geopfert wird.
3. *Wortspiel* → *ähnliches rhetorisches Mittel*: Das Wortspiel wird durch ein wortspielähnliches rhetorisches Mittel (Wiederholung, Alliteration, Reim, referentielle Vagheit, Ironie, poetische Metapher, Paradox usw.) wiedergegeben, mit dem man den Effekt des AS-Wortspiels zu erhalten versucht.
4. *Wortspiel* → *Null-Übersetzung*: Die Textstelle mit dem Wortspiel wird weggelassen.
5. *AS-Wortspiel* = *ZS-Wortspiel*: Der Übersetzer reproduziert das AS-Wortspiel und eventuell auch seinen unmittelbaren Kontext in der Originalformulierung, d.h. ohne es wirklich zu übersetzen.
6. *Nicht-Wortspiel* → *Wortspiel*: Der Übersetzer fügt als Kompensation für anderswo verlorengegangene Wortspiele oder aus anderen Gründen ein Wortspiel an einer Stelle des ZS-Texts ein, wo der AS-Text kein Wortspiel hatte.
7. *Nullstelle* → *Wortspiel*: Völlig neues Textmaterial wird hinzugefügt. Es enthält ein Wortspiel, das im AS-Text aber keine erkennbare Vorlage hat, und dient der Kompensation.
8. *Editionstechniken*: erklärende Fußnoten, die Präsentation (in Editionsmanier) von verschiedenen, komplementären Lösungen eines AS-Problems usw.

(DELABASTITA 1998: 286–287)



# Beispiel



**Die, diet! – Zhebni, zhubni!**

# Realien

- Humor umfasst viel mehr als bloße Wörter
- bestimmte Elemente des Alltags/der Geschichte/der Kultur/der Politik usw. eines bestimmten Volkes/Landes/Ortes, die keine Entsprechung in der Zielkultur haben
- Titel, Feiertage, Anrede-, Gruß- und Abschiedsfloskeln, Gesten, Jahreszahlen
- Übersetzungsverfahren:
  1. Unverändert als Zitatwort in die ZS übernommen
  2. Die Lehnübersetzung
  3. Die Analogiebildung, d. h. ein sinngemäß entsprechendes ZS-Wort
  4. Die kommentierende Übersetzung

# Übungen

1. Fack ju Göhte (DE-CZ)
2. Immenhof (DE-CZ)
3. Die Känguru-Chroniken (DE-CZ)
4. Anděl Páně (CZ-DE)

# Fack ju Göhte: Vorschläge

- účetní osnova (učební osnova)
- **učebnicový plán**
- učící plán
- kvůli učitelského plánu (Slezsko)
- učitelská osnova
  
- dabing: učitelský plán

# Immenhof: Vorschläge

Ferda Mravenec, práce všeho druhu.

# Die Känguru-Chroniken: Vorschläge

Možná si myslíš, že jsi drsný, ale já jsem Drsná.

Jsi možná drsňák, ale já jsem Drsná.

Jsi možná drsnej, ale já jsem Drsná.

- Vrahomíra

# Anděl Páně: Vorschläge

-Im Gesicht ist er ein Engel...

-Danke.

Aber da drin ist nur Sägemehl.

---

Er ist gefallen,  
aber nicht auf den Kopf. - Danke.

Also damals nicht.

# Quellenverzeichnis

- Carra, Nieves Jiménez (2009): Translating Humour: The Dubbing of Bridget Jones's Diary into Spanish. In: Díaz Cintas, Jorge (Ed.): New Trends in Audiovisual Translation. Bristol/Buffalo/Toronto: Multilingual Matters, S. 133–141. ISBN 978-1-84769-154-5.
- Chiaro, Delia (2010): Translating Humour in the Media. In: Chiaro, Delia (Ed.): Translation, Humour and the Media. New York: Continuum Publishing Corporation, S. 1–16. ISBN 978-1-4411-3788-3.
- Chiaro, Delia (2014): Laugh and the world laughs with you: tickling people's (transcultural) fancy. In: De Rosa, Gian Luigi [u.a.] (Ed.): Translating humour in audiovisual texts. Bern: Peter Lang, S. 15–24. ISBN 978-3-0343-1555-5.
- Delabastita, Dirk (1998): Wortspiele. In: Snell-Hornby, Mary/Hönig, G. Hans/Kußmaul, Paul/Schmitt, A. Peter (Hrsg.) (1998): Handbuch Translation. Tübingen: Stauffenburg Verlag Brigitte Narr, S. 285–288. ISBN 3-86057-991-6.
- Knop, Karin (2007): Comedy in Serie. Medienwissenschaftliche Perspektiven auf ein TV-Format. Bielefeld: transcript Verlag. ISBN 3-89942-527-8.



# Quellenverzeichnis

- Santana López, Belén (2006): Wie wird das Komische übersetzt? Das Komische als Kulturspezifikum bei der Übersetzung spanischer Gegenwartsliteratur. Berlin: Frank & Timme. ISBN 978-3-86596-006-1
- Schröter, Thorsten (2010): Language-play, Translation and Quality – with Examples from Dubbing and Subtitling. In: Chiaro, Delia (Ed.): Translation, Humour and the Media. New York: Continuum Publishing Corporation, S. 138–152. ISBN 978-1-4411-3788-3.
- Veiga, Maria José (2009): The Translation of Audiovisual Humor in Just a Few Words. In: Díaz Cintas, Jorge (Ed.): New Trends in Audiovisual Translation. Bristol/Buffalo/Toronto: Multilingual Matters, S. 158–175. ISBN 978-1-84769-154-5.